



Fries aus H. A. Kaehlers Ausstellung in Stockholm 1897 (Eckbildung)

jüngsten Versuche des unermüdlich fortschreitenden Kaehler, die eigentlich in das architektonische Gebiet hinübergreifen.

Die uralte Technik, glasierte Platten in eine mit Putzmörtel bedeckte Wandfläche zu drücken, verwertet er in neuester Zeit zu Friesbildungen von grossem Reiz. Die Fayenceplättchen sind farbig, der Grund ist weiss, und die streng concipirte Zeichnung wird durch die Contouren der in den verschiedensten Formen geschnittenen mosaikartig aneinandergereihten Fayencestücke gebildet. Die Stockholmer Industrie-Ausstellung 1897 brachte einen solchen Fries, der aus radschlagenden Pfauen, die mit hohen Bäumen abwechselten, gebildet war. In Paris war in derselben Technik ein Zug von Seeadlern, die über eine bewegte Wasserfläche fliegen, dargestellt.

So wuchs der tüchtige Töpfer, der Nutzgefässe und Kachelöfen formte, durch Begabung und Liebe zur Kunst so mächtig, dass er die scheinbar engen Grenzen seines Handwerks ausdehnte, bis die Kunst in seinem Schaffen ihren Raum fand und das Handwerk adelte.

AUS DEM WIENER KUNSTLEBEN ☞ VON LUDWIG HEVESI-WIEN ☞

AQUARELLISTENCLUB. Die XV. Aquarellausstellung im Künstlerhause ist recht ansehnlich ausgefallen. Die Wasserfarbe zwar spielt in ihr die geringste Rolle, das bequeme Pastell hat sie einstweilen in den Hintergrund gedrängt, und als Hauptstück an der Hauptwand des Hauptsaaes dient Hubert Herkomers berühmter Prunkschild: „The triumph of the hour“. Eine allegorisch-symbolische Composition über den Ewigkeitsbegriff, ausgeführt als Relief in weissem Metall, mit farbiger Höhung durch Appliquen in Maleremail. Nach Elkingtons Miltonschild (modellirt von Carrier-Belleuse) auf der Wiener Weltausstellung, einem für seine Zeit recht frei gedachten Werke, und dem für Klinkosch ausgeführten Jubiläumsschild Rudolf Wehrs, der etwas schwer ins Architektonische geht, ist Herkomers Stundenschild eine meisterhafte moderne Lösung der Aufgabe. Er ist ein mandelförmiges Breitgebilde, in dem statt der Schulformen nur Naturformen und . . .